

und 1890. Einen weiteren Zuwachs seines Arbeitsgebietes erhielt das Statistische Büro durch Übernahme der Einkommensteuerstatistik seit 1876, ferner der Arbeiterzählungen und der Statistik der Dampfmaschinen und Dampfkessel. Böhmerts Hauptverdienst war aber die Aufnahme der Sozialstatistik in den Kreis der Arbeiten des Büros. In den 20 Jahren seiner Amtstätigkeit hat er — selbst ein tatkräftiger Führer auf dem Gebiete praktischer Sozialpolitik und Volkswohlfahrtspflege — auch als Statistiker in unermüdlicher Schaffensfreude mitzuwirken gesucht an der Lösung der großen Aufgaben, die mit der „Arbeiterfrage“ und der sozialen Not der Zeit zusammenhingen. Abgesehen von der Ausgestaltung der Einkommensteuerstatistik zu einer allgemeinen Wohlstandsstatistik hat er unter anderem tiefgehende, nach ihrer Methodik und nach den materiellen Ergebnissen bedeutende Untersuchungen über Arbeitslosigkeit, Arbeitsvermittlung, Löhne, Sparkasten, Bettlei, Armenwesen durchgeführt.

Sein Wirken als Direktor des Statistischen Büros ist in der „Zeitschrift“ ausführlich dargelegt worden. Selbst hat er darüber in einem „Verwaltungsbericht“ aus dem Jahre 1890 („Zeitschrift“, 36. Jahrgang) und daselbst (1894) in einem „Abschiedswort“ bei seinem Scheiden aus dem Amte berichtet. In seiner Doppelleienschaft als Direktor des Statistischen Büros und als Hochschulprofessor hat er eine innigere Verbindung von Praxis und Wissenschaft geschaffen und dabei die praktische Verwaltungsstatistik insofern gefördert, als er in dem von ihm begründeten statistischen Seminar für die Ausbildung junger Statistiker und die Fortbildung der praktisch tätigen statistischen Kräfte Sorge getragen hat.

Nach Böhmerts Ausscheiden ging die Leitung des Statistischen Büros auf Dr. med. Arthur Geißler über, der in seiner vieljährigen Amtstätigkeit als Mitglied und stellvertretender Direktor des Statistischen Büros rühmlichen Anteil an der Fortbildung der sächsischen Landesstatistik genommen und bedeutende wissenschaftliche Arbeiten auf statistischer Grundlage geleistet hatte. Aus seinen zahlreichen Untersuchungen, die hauptsächlich in der „Zeitschrift“ des Statistischen Landesamtes, zum Teil auch im Allgemeinen Statistischen Archiv und in anderen Organen erschienen sind und die zum Teil auch methodologisch eine Bereicherung der Statistik bedeuten, seien hier nur die folgenden Gegenstände hervorgehoben: Berufs- und Gewerbeverhältnisse der Bevölkerung, Säuglingssterblichkeit und Geburtenhäufigkeit (Ersatzkinder), Mehrlingsgeburten, Geschlechtsverhältnis der Geborenen, Größe der Schulkinder, Sterblichkeit der Ärzte, Typhuserkrankungen, Fehlerhaftigkeit der Altersangaben bei Volkszählungen, Vorteile der Berechnung nach perzentilen Graden. In Geißlers Amtsperiode als Direktor fanden drei große Zählungen statt, die mustergültig durchgeführt wurden, nämlich die Berufs- und Gewerbezahlung von 1895, die Volkszählung vom gleichen Jahre und die von 1900.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ist im Statistischen Büro wohl schon eine ganze Anzahl von Maschinen und technischen Hilfsmitteln verwendet worden. Einen tiefgreifenden Einfluß haben sie aber auf die Gestaltung der Arbeiten nicht gehabt. Abgesehen von einigen Additionsmaschinen sind in der Hauptsache die Maschinen nicht zur Aufbereitung, sondern zur Berechnung von Verhältnisziffern benutzt worden. In der Aufbereitungstechnik hat im übrigen insofern ein Fortschritt stattgefunden, als besonders seit 1875 an die Stelle des Strichelverfahrens in erhöhtem Maße das „Legeverfahren“ getreten ist, indem bei der Aufnahme, besonders bei Zählungen personalstatistischer Art, Individual-Zählbogen für die einzelnen gezählten Personen oder für die sonstigen der Zählung unterworfenen Objekte und „Fälle“ ausgestellt worden sind (Statistik der Bevölkerungsbewegung, der Einkommensteuer, Armenstatistik, Statistik der Bettler und Vagabunden, Kriminalstatistik, Knappschaftsstatistik u. a.). Dagegen ist bei den Volkszählungen in Sachsen — im Gegensatz zu Preußen, wo Engel Individualzählkarten im Jahre 1871 einführt — die Haushaltungsliste als Erhebungsformular beibehalten worden. Zur Erleichterung der Auf-

bereitungsarbeiten sind dabei die Individualangaben über die Geschlechtlichen und die alten Personen bereits seit 1880 und die über die Staatsangehörigkeit und Gebürtigkeit im Jahre 1900 auf Individual-Zählblättchen übertragen worden. In größerem Umfange hat die Übertragung der Einzeleinträge von Listen auf Bearbeitungsblättchen bei der ersten allgemeinen Berufszählung von 1882 — zur leichteren Gruppierung der Erwerbstätigen nach einer eingehenden Berufssystematik — stattgefunden (rund 2 Millionen Zählblättchen für die über 14 Jahre alten Personen). Das Zählblättchensystem in Verbindung mit dem Legeverfahren hat auch bei der Berufs- und Betriebszählung 1895, allgemein aber erst am Anfang des 20. Jahrhunderts größere Ausdehnung gefunden.

c) Das Statistische Büro von 1901 bis 1918 (seit 1905 das Statistische Landesamt).

Mit der Wende des Jahrhunderts ist natürlich nicht der Anfang eines neuen Zeitabschnittes der Statistik verbunden gewesen. Immerhin kann doch gesagt werden, daß gerade um diese Zeit einige bevölkerungswissenschaftliche und auch andere bedeutende Probleme ein erhöhtes Interesse zu erlangen begannen, denen natürlich damit auch die statistische Beobachtung vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden hatte. Das gilt vor allem von der „Bevölkerungsfrage“ im ganzen und von einzelnen ihrer Zweiggebiete und dann auch von manchen anderen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Problemen (Preisentwicklung, Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit, Wohnungsfrage, Fürsorgetätigkeit u. a.). Es wurde demzufolge die frühere landesstatistische Tätigkeit nicht nur im bisherigen Umfange fortgesetzt, sondern durch Erweiterungen der alten oder durch Einführung neuer Erhebungen wesentlich vermehrt, wobei auch ein stärkerer Zug zur Vereinheitlichung der Statistik im Deutschen Reiche die weitere Entwicklung mitbestimmte.

Als Nachfolger Geißlers, der im Februar 1902 durch den Tod aus dem Dienste des Büros scheidet, wurde nach einer vorübergehenden Leitung durch Oekonomierat Oskar Sieber im August 1902 Dr. Eugen Würzburger berufen, der bereits als Direktor des städtischen statistischen Amtes in Dresden Grundlegendes geschaffen hatte und in der Folgezeit auf die Fortbildung der Landesstatistik im Geiste echter Wissenschaftlichkeit einen tiefgehenden Einfluß ausgeübt hat. Bei den neuen Arbeiten handelte es sich zunächst zu einem großen Teile um den Ausbau und die Erweiterung schon bisher regelmäßig veranstalteter statistischer Erhebungen. Hierbei kamen hauptsächlich in Betracht: Die Einbeziehung der Ehescheidungen und Legitimationen in den Kreis der Bevölkerungsbewegungsstatistik, ferner auch die bisher vom Landesgesundheitsamte bearbeitete Todesursachenstatistik sowie die Selbstmord- und Unfallstatistik, weiter die Schlachtungs- und Fleischbeschauaufnahmen, die Arbeitnehmerzählungen, die Binnenschiffahrtsstatistik, die Preisstatistik (Schaffung einer Reichspreisstatistik), die Montanstatistik, die staatliche und kommunale Steuerstatistik, die Unterrichtstatistik, die Wahlstatistik u. a. Weiter machte sich aber auch die Neueinführung einer ganzen Reihe von Statistiken notwendig. Diese betrafen z. B. das Wohnungswesen (Wohnungszählungen und Wohnungsfürsorge), die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, die Stellenvermittlung, die gemeinnützigen Arbeitsnachweise, die Streiks und Aussperrungen, die Arbeitslosigkeit, das Genossenschaftswesen, die Gärtnerei, das Mühlgewerbe, die Kraftfahrzeuge. An großen periodischen Zählungen wurden — gegenüber ihren Vorgängerinnen meist in erweitertem Umfange — bis zum Kriegsausbruch u. a. durchgeführt: die Volkszählungen von 1905 und 1910, die allgemeine Berufs- und Betriebszählung von 1907, die Bodenbenutzungsaufnahmen von 1900 und 1913. Im Jahre 1905 erhielt übrigens das „Statistische Büro des Ministeriums des Innern“ die Bezeichnung „Statistisches Landesamt“. Es war dies zwar nur eine Umbenennung, also ein Namenswechsel ohne Charakteränderung. Durch den neuen Namen ist aber einem tatsächlichen Entwicklungszustande der richtige Ausdruck verliehen worden,